



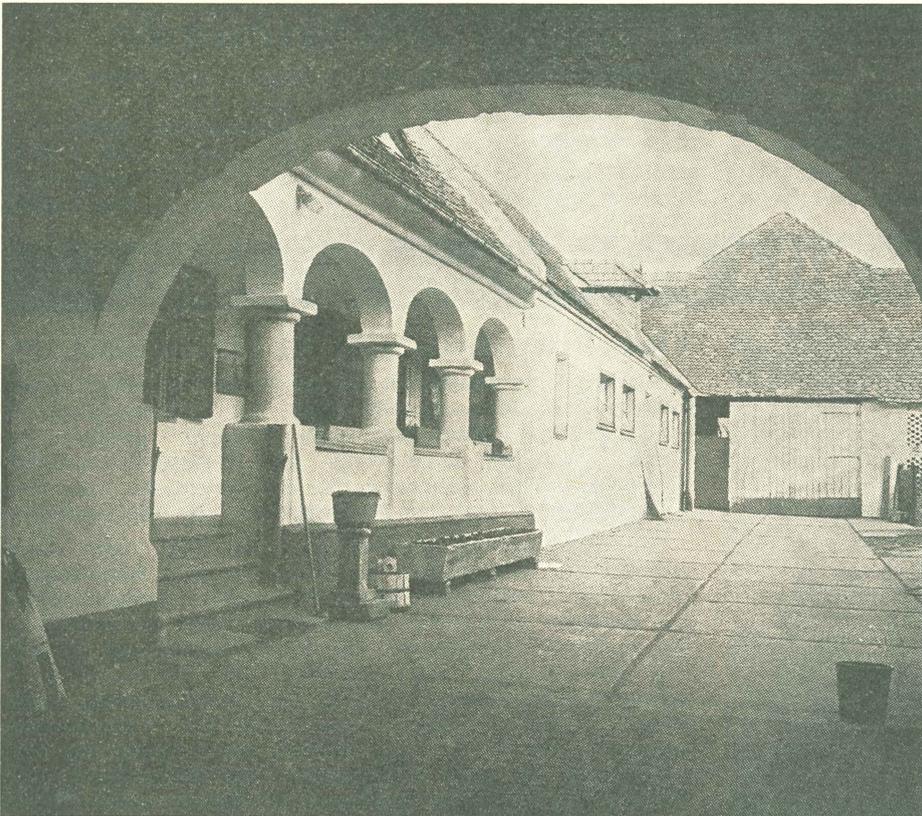
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1974

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Land, das mir Heimat ist!



Daheim! Ein Wort, das tief das Herz bewegt, wenn es nach langer Wanderung — nach Jahrzehnten der Trennung — Wirklichkeit geworden ist. Die Heimreise („Hoamroas“) hat Josef Reichl, der erste burgenländische Mundartdichter, in innige Worte gekleidet:

A niada Schriatt wird leichta,
den ich nach hoamwärts tua;
mir is als wund i jünga,
i laaf wia kloana Bua.

Nicht lange mehr und die Chartermaschinen der B. G. werden wieder viele Burgenländer aus Amerika heim auf Urlaub bringen. Ein Traum wird wahr!

Unser Titelbild in dieser Zeitung soll ein Symbol sein, daß unseren Auswanderern das Tor für die Heimkehr offen blieb. Ein Symbol, daß beim Abschied die Tür nicht zugefallen! Symbol und Willkommensgeste — seid willkommen daheim! Wohl hat die Zeit das Antlitz der allermeisten burgenländischen Dörfer verändert. Es wäre aber verfehlt, würden die Heimkehrer sagen, daß es nicht mehr die Heimat ist, daß sie ihnen fremd geworden wäre. Das Burgenland, es ist anders geworden. Es war ein bitterarmes Land. Der Glanz dieses Grenzlandes ist aus zäher Arbeit gekommen. Industrie und Technik

haben das Bild des Landes mitgeprägt.

Fremde bezeichnen das Burgenland als ein schönes Land. Mancher mit wohl klingendem Namen hat hier eine Wahlheimat gefunden. Das Burgenland ist ein Rebenland — ein Weinland, ein Sonnenland.

Weit dehnt sich der Neusiedler See, stolz stehen die Burgen, und der walddreiche Süden lädt zur Jagd und Erholung ein.

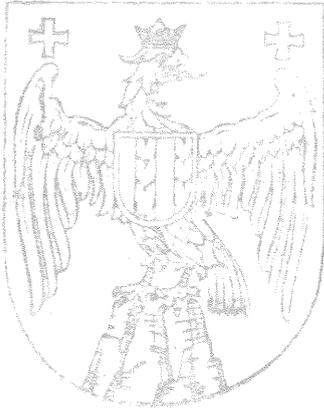
Das Burgenland, es ist kein Land der Monotonie, es ist ein Land der faszinierenden Gegensätzlichkeit: der Norden mit seinen fruchtbaren Weiten, seinen sanften, rebenbewachsenen Hängen, der Süden mit seinen Bergeskuppen, weiten Tälern und tiefgründenden Wäldern. Aber auch ein Land der Toleranz und des freudigen Fortschritts. Land, das man — wie ein Wahlburgenländer sagte — gerne Heimat nennt.

Paul Stelzer

Heimat

Wohl, es gibt fettere Weiden,
Länder voll Honig und Milch.
Anderswo geht man in Seiden,
hier trägt man Loden und Zwilch.
Aber mit nichts zu erkaufen,
Glanz meiner Heimat bist du!
Wollt' ich, weiß Gott, wohin laufen,
fände doch Glück nicht und Ruh,
Großvater, Vater und Ahnen
liebten das gleiche Land.
Häuser und Plätze mahnen,
alles ist wohlbekannt.
Straße und Weg und Brücke
gingen auch sie vorzeit.
Wohin immer ich blicke:
alles scheint mir geweiht.
Und je älter ich werde,
umso verwurzelter nur
bin ich dieser Erde,
folgend der Väter Spur.
Bin wohl ein Zweig von jenen,
Blut auch von ihrem Blut:
weil all mein Sorgen und Sehnen
fest in der Heimat ruht.

Viktor Buchgraber



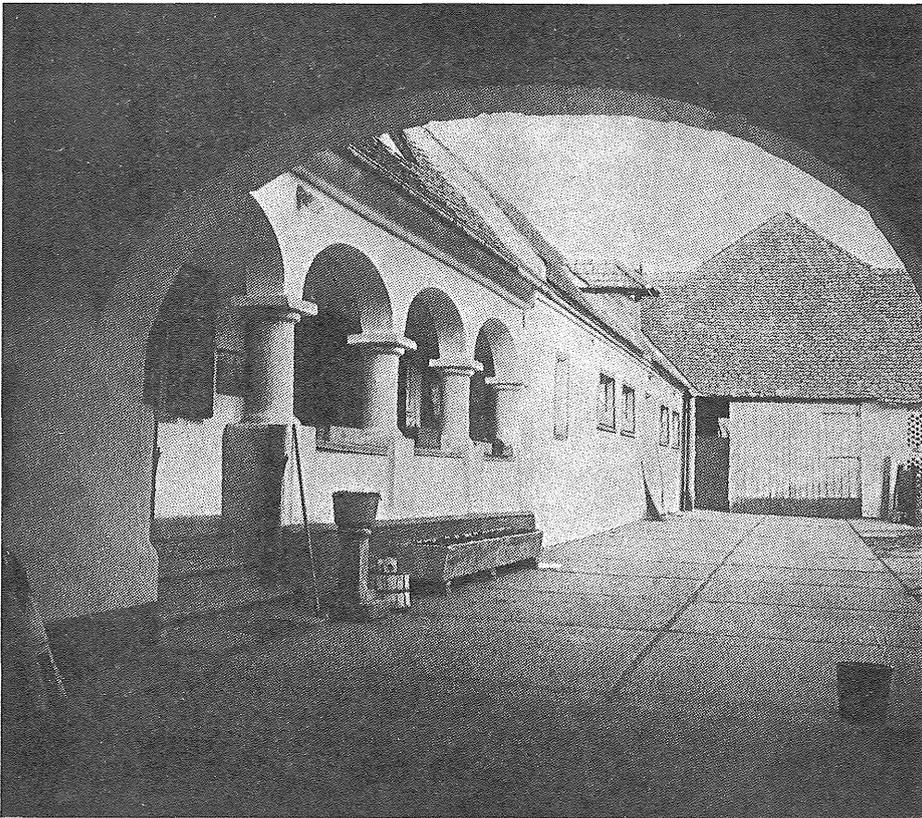
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 5, Mai 1974

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Land, das mir Heimat ist!



Daheim! Ein Wort, das tief das Herz bewegt, wenn es nach langer Wanderung — nach Jahrzehnten der Trennung — Wirklichkeit geworden ist. Die Heimreise („Hoamroas“) hat Josef Reichl, der erste burgenländische Mundartdichter, in innige Worte gekleidet:

A niada Schriatt wird leichta,
den ich nach hoamwärts tua;
mir is als wurd i jünga,
i laaf wia kloana Bua.

Nicht lange mehr und die Chartermaschinen der B. G. werden wieder viele Burgenländer aus Amerika heim auf Urlaub bringen. Ein Traum wird wahr!

Unser Titelbild in dieser Zeitung soll ein Symbol sein, daß unseren Auswanderern das Tor für die Heimkehr offen blieb. Ein Symbol, daß beim Abschied die Tür nicht zugefallen! Symbol und Willkommensgeste — seid willkommen daheim! Wohl hat die Zeit das Antlitz der allermeisten burgenländischen Dörfer verändert. Es wäre aber verfehlt, würden die Heimkehrer sagen, daß es nicht mehr die Heimat ist, daß sie ihnen fremd geworden wäre. Das Burgenland, es ist anders geworden. Es war ein bitterarmes Land. Der Glanz dieses Grenzlandes ist aus zäher Arbeit gekommen. Industrie und Technik

haben das Bild des Landes mitgeprägt.

Fremde bezeichnen das Burgenland als ein schönes Land. Mancher mit wohl klingendem Namen hat hier eine Wahlheimat gefunden. Das Burgenland ist ein Rebenland — ein Weinland, ein Sonnenland.

Weit dehnt sich der Neusiedler See, stolz stehen die Burgen, und der walddreiche Süden lädt zur Jagd und Erholung ein.

Das Burgenland, es ist kein Land der Monotonie, es ist ein Land der faszinierenden Gegensätzlichkeit: der Norden mit seinen fruchtbaren Weiten, seinen sanften, rebenbewachsenen Hängen, der Süden mit seinen Bergeskuppen, weiten Tälern und tiefgründigen Wäldern. Aber auch ein Land der Toleranz und des freudigen Fortschritts. Land, das man — wie ein Wahlburgenländer sagte — gerne Heimat nennt.

Paul Stelzer

Heimat

Wohl, es gibt fettere Weiden,
Länder voll Honig und Milch.
Anderswo geht man in Seiden,
hier trägt man Loden und Zwilch.
Aber mit nichts zu erkaufen,
Glanz meiner Heimat bist du!
Wollt' ich, weiß Gott, wohin laufen,
fände doch Glück nicht und Ruh,
Großvater, Vater und Ahnen
liebten das gleiche Land.
Häuser und Plätze mahnen,
alles ist wohlbekannt.
Straße und Weg und Brücke
gingen auch sie vorzeit.
Wohin immer ich blicke:
alles scheint mir geweiht.
Und je älter ich werde,
umso verwurzelter nur
bin ich dieser Erde,
folgend der Väter Spur.
Bin wohl ein Zweig von jenen,
Blut auch von ihrem Blut:
weil all mein Sorgen und Sehnen
fest in der Heimat ruht.

Viktor Buchgraber

Junge Generation

Studentenaustausch zwischen Burgenland und Amerika

Die Burgenländische Gemeinschaft hat sich den Jugendaustausch zwischen dem Burgenland und Amerika zu einem besonderen Anliegen gemacht.

Hauptschuldirektor Paul Stelzer, Referent für den Jugendaustausch in der Burgenländischen Gemeinschaft, hat persönlich Kontakt zu mehreren High-Schools im Raume Chicagos aufgenommen und in der Universitätsstadt Pella (in Iowa) zusammen mit dem Dekan dieser Universität, Doktor Graham, den Jugend- und Studentenaustausch organisiert und hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Anfangs Juli d. J. wird eine Gruppe von amerikanischen Studenten im Austauschwege (Aufenthalt bei Verwandten möglich!) ins Burgenland kommen und Burgenländer werden nach Amerika fliegen.

Dieser Jugend- und Studentenaustausch wird von der Burgenländischen Landesregierung und vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst in finanzieller und organisatorischer

Hinsicht sehr unterstützt. Im Rahmen dieses Jugendaustausches soll der Jugend die Chance für eine tiefe und intensive Erfahrung vom Leben innerhalb eines anderen Landes und einer anderen Kultur gegeben werden. Unseren jungen Burgenländern wird die Möglichkeit geboten, die englische Sprache zu studieren, praktizieren und intensivieren. Das Programm enthält: Zwei Wochen Studienaufenthalt an der Universität Pella, vier Wochen bei Gasteltern (oder Verwandten) und eine Woche sightseeing-tour (Chicago — Detroit — Niagara-Fälle — Toronto — Pittsburgh — Washington — Philadelphia — New York).

Die amerikanische Gruppe ist vollständig! Für die Burgenland-Gruppe sind noch Plätze frei. Anmeldungen an die Zentrale der Burgenländischen Gemeinschaft, 8382 Mogersdorf. Nähere Informationen können beim Landesjugendreferenten Prof. Velich (Amt der Burgenländischen Landesregierung) oder beim Kulturreferenten der

Auslandsburgenländer in der B. G., Dir. Paul Stelzer (7400 Oberwart, Mozartgasse 17, Tel. 03352-672) eingeholt werden.

Ein ausführliches Programm wartet auf interessierte Jugendliche für den 1. Jugendaustausch zwischen Burgenland und Amerika im Rahmen der Burgenländischen Gemeinschaft.

Zum Muttertag

In unserer so friedlosen Welt wird die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit am reinsten durch die Gestalt der Mutter versinnbildlicht.

Ein Tag im Jahr ist es nun, der ganz der Mutter geweiht ist und an dem aller Mütter, ob arm oder reich, ob berühmt oder unbekannt, gedacht werden soll.

Mutterhände

Hände, die segnen und Gutes tun, die schaffen und niemals ruh'n, die liebend Strauchelnde halten, die fromm zum Gebet sich falten, die dankend zu Gott sich erheben — Mutterhände, die braucht das Leben.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Das Turmmuseum in Breitenbrunn

Zu den interessantesten und schönsten Profanbauten im Gebiete des Neusiedlersees zählt der „Türkenturm“ in Breitenbrunn, volkstümlich auch „Pranger“ genannt. Es handelt sich um einen Wach- und Wehrturm aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts. Ein mächtiger Turmbau an der Einmündung der Hauptgasse in die Bundesstraße.

In den vergangenen Jahren wurde der Turm einer gründlichen fachgemäßen Restaurierung und Renovierung unterzogen und vom Burgenländischen Landesmuseum als zweites Seemuseum eingerichtet. Das Turmmuseum hat mehrere Stockwerke. Ein Raum beherbergt diverse alte Arbeitsgeräte der Landwirtschaft, Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens in der Vergangenheit, Meßketten, „Kirschen-Büttel“, Steinkugeln für Schleudermaschinen u. dgl. m. In einem anderen Raum finden wir alte Grabsteine, vor- und frühgeschichtliche Bodenfunde. Ein Raum in einem höher gelegenen Stockwerk wurde Exponaten aus der „Bärenhöhle von Winden a. S. (Ludl-Loch)“ vorbehalten. Hier finden wir das bekannte „Höhlenbärenskelett“ und verschiedene Schaustücke aus der eiszeitlichen Tierwelt. Im obersten Stockwerk befindet sich der Glockenstuhl mit zwei Glocken.

Nach Entdeckung der „Bärenhöhle von Winden a. S.“ im Jahre 1927, brachte man 17 Kisten mit Knochen aus dieser Höhle in das Burgenländische Landesmuseum nach Eisenstadt. Es lohnt sich ein Besuch des Turmmuseums in Breitenbrunn und ein solcher der „Bärenhöhle“ von Winden a. S.

Heinrich Weiß

Höchste Zeit für Deine Fluganmeldung!

Junge Generation

In zwei Monaten quer durch Canada und die Vereinigten Staaten

(Thomas Stelzer)

(Schluß)

In Santa Fe ist der Geist spanischer Kultur noch besonders lebendig. In dieser Gegend war ich übrigens mehr als froh, daß die Busse mit einer Klimaanlage ausgestattet waren, ansonsten hätte ich diese Hitze wohl kaum ertragen. Nicht nur die Hitze aber war der Grund, daß ich Texas so schnell verließ. Dallas war zu enttäuschend. Nur Corpus Christi konnte den Eindruck, den ich in Texas gewann, etwas verbessern.

Ich war glücklich, daß mir noch Zeit blieb, New Orleans zu besuchen. Das French Quarter mit seiner Bourbon Street, dem Zentrum des Jazz, war für mich ein unvergeßliches Erlebnis. Abend für Abend ging ich in die Preservation Hall, um Kid Thomas zu hören — für einen Dollar eine Nacht wundervoller Musik in bezaubernder Atmosphäre.

Ich durfte nicht lange verweilen. Ich wollte noch nach Florida, zur tropischen Sonnenküste der USA. Miami Beach, Dayton Beach — ein echtes Ferieneldorado! Washington, der Hauptstadt der USA, stattete ich auf meinem Weg durch die Oststaaten — auf dem Rückweg nach Chicago — einen Kurzbesuch ab. Washington ist reich an herrlichen Parklandschaften. Viele Monumente verstorbener Präsidenten ließen ein Stück amerikanischer Geschichte in mir wach werden!

Von Washington ging es beinahe „non stop“ bis Chicago. Hier warteten viele Verwandte auf mich. Sie hatten mir vor meiner großen Tour durch Nordamerika das Versprechen abgenommen, rechtzeitig zurückzukommen, um wenigstens ein paar Tage mit ihnen noch verbringen zu können. Und es waren wunderbare Ferientage.

Chicago zählt nicht nur zu den größten Weltstädten, sondern auch zu den schönsten. Zu Recht trägt sie den Namen „City of Beauty“ — Stadt der Schönheit. Und man nennt sie leichthin die größte Stadt des Burgenlandes, denn fast 30.000 Burgenländer haben dort Heimat gefunden. Ich bin vielen von ihnen begegnet. Sie haben mich mit einer Herzlichkeit aufgenommen, die Beweis für mich war, daß sie sich auch in der großen Welt draußen die sprichwörtlich gewordene burgenländische Gastfreundschaft bewahrt haben. Diesbezüglich gebührt wohl ein Dank der Burgenländischen Gemeinschaft. Sie hat sich in den Dienst der ausgewanderten

Landsleute gestellt und ihnen die burgenländische Heimat lebendig erhalten. So sind die meisten — obwohl Amerikaner geworden — im Herzen Burgenländer geblieben. Hunderte von Burgenländern kommen jedes Jahr im Rahmen der Charterflüge der B. G. heim auf Urlaub und Burgenländer auf Besuch nach Amerika. Ich habe es oft erfahren: Viele Burgenländer sprechen und träumen davon, auch eines Tages heim auf Urlaub kommen zu können. Und mit manchen von ihnen kommen ihre Kinder und Enkelkinder, die vielleicht gar nicht deutsch verstehen und sprechen. Daß diese Burgenländer Nachkommen dem Burgenland eines Tages nicht ganz entfremdet werden, hat

sich die Burgenländische Gemeinschaft den Jugend- und Studentenaustausch zwischen Burgenland und Amerika zu einem besonderen Anliegen gemacht. Ich gestehe, daß ich gern unseren jungen Burgenland-Amerikanern zuhörte, wenn sie von ihren Ferieneindrücken im Burgenlande erzählten. Welch großer Kontrast zwischen den Bildern vom Burgenland und Amerika!

The impressions I got in Chicago during my one-week stay are in some way symptomatic for America, as I saw it: — everything here is measured in other dimensions than in Europe. The busiest airport in the world, the highest building, the largest shopping center, the biggest railway-station, the busiest street ... everything seems to be huge, nothing average, in buildings, society, daily life.

So darf ich knapp zusammenfassend sagen: „Amerika ist wirklich eine andere Welt!“

Ein Plädoyer für die neue Heimat

Helmut Grosina

Für die vielen Burgenländer, die im Laufe der vergangenen Jahrzehnte ihre Heimat verlassen mußten, bedeutet zumeist ein sehr fernes Land — womöglich in Übersee — die neue Heimat. Für mich aber ist das Burgenland zur neuen Heimat geworden, und ich bin nicht von weit hergereist. Aus dem Nachbarland Steiermark nämlich, genauer gesagt, aus der Obersteiermark. Und es ist noch nicht sehr lange her.

Dennoch befällt mich, von Wr. Neustadt kommend und die Leitha überquerend, jedesmal das Gefühl heimzukommen. Wenn sich die Straße um die kleine Anhöhe beim Pötschinger Grenzgasthof windet, der Zillingdorfer Wald zurücktritt und den Blick in die Weite frei gibt, dann ist es vollends da: das Gefühl, wieder umfassen zu sein von der Vertrautheit der liebgewonnenen Landschaft.

Ich denke immer: was mag das nun wohl bedeuten, das dich so bewegt, was mag es sein, das dich Freude empfinden läßt und glauben macht, daß du — obwohl nicht hier geboren und aufgewachsen — hierher gehörst. Mein Auge tastet die Felder ab, die im flimmernden Licht über die sanften Hügel gebreitet liegen und die Weite der Tiefebene erahnen lassen.

Ist die Luft klar, dann glitzert der Spiegel des Neusiedlersees in der Ferne und erinnert mich an den Blick aus meinem Büfenster im Schloß Esterhaszy in Eisenstadt. Aus dem Seewinkel leuchten die Türme von Frauenkirchen herüber, nur der südliche Teil des Sees ist vom Ruster Berg verdeckt. Verdeckt auch Sopron, jene Stadt, die ursprünglich als Haupt-

stadt ausersehen war. Im nächsten Jahr wird nun Eisenstadt auf ein halbes Jahrhundert in dieser Rolle zurückblicken können.

Eine echte Landeshauptstadt ist sie in den fünf vergangenen Jahrzehnten wohl nicht geworden, da ist Wien eben zu nahe und Wr. Neustadt wirtschaftlich zu stark. Dafür hat sie aber viele Züge bewahrt, die sie so reizvoll machen: teils dörflich, teils kleinstädtisch und in manchem über sich hinauswachsend. Nicht alles davon ist gelungen. So werden wenige über das Hochhaus glücklich sein, das ebenso wenig notwendig war wie in Mattersburg und Oberwart. Der Sprung vom Dorf zur Großstadt ist zu plötzlich, als daß er verstanden werden könnte. Noch dazu, wo von einer Großstadt wohl keine Rede sein kann. Viele sprechen auch von solchen Entgleisungen in den Dörfern. Die Sehnsucht nach romantischen Bildern wird enttäuscht. Ein durch Jahrzehnte armes Land hat Anschluß gewonnen, die Menschen schaffen sich neue Heimstätten, aber niemand weiß so recht, wie diese aussehen sollten, damit sie das Bild eines Dorfplatzes oder einer Straße nahtlos aus vergangenen Jahrhunderten in die Gegenwart herüberführen, daß der Wandel so einfühlsam geschieht, daß die Vertrautheit nicht verlorengeht, daß wir nicht plötzlich Fremdes sehen, wo wir Bekanntes suchen.

Der wirtschaftliche Aufschwung, an dem sich nun endlich auch die Burgenländer ihren bescheidenen Anteil erarbeiten konnten, hat viel Neues gebracht, das nicht immer im Einklang mit dem Bestehenden ist. Es

soll aber ein Gleichgewicht herrschen, bei dem es weder dem Menschen noch der Natur an dem fehlen sollte, was sie brauchen.

Wenn durch die Geschehnisse in den letzten Jahren die eine Waagschale schwerer wurde, so müssen wir neue Gewichte auf die andere legen. Eine dieser Gewichte ist Planung. Darauf will ich hinaus: ich bin als Planer, genauer als Raumplaner, in das Land gekommen. Als solcher habe ich es sehr rasch kennengelernt. Unzählige Male bin ich die herrliche Nord-Süd-Verbindung gefahren. Sie ist eine kleine Traumstraße, die immer wieder neue Reize bietet, wenn im Winter Schnee oder Rauhreif die Wälder in silbrig glitzernde Zaubergärten verwandelt, wenn im Sommer die Luft über dem Asphalt flimmert, wenn eine fast schon aufdringliche Farbenfülle den Herbst einbegleitet oder zur Kirschblüte die Weingärten gleichsam mit riesigen Wattebauschen geschmückt sind; wenn zur Ernte massige Ungetüme von Mähreschern gemächlich über die Felder ziehen oder der künftige Wein in großen Bottichen zu den Kellern gebracht wird.

Oft bin ich Umwege gefahren, um so manches Kleinod abseits der Straße zu sehen. Ich mußte zu den letzten Bauernhöfen in den Bergen des Südburgenlandes.

Doch selten konnte ich Freude bringen, denn wer plant, der stört das Gewohnte, stellt die eingefahrenen Gleise in Frage. Ja, er muß sie in Frage stellen, weil sich die Zeiten, die Umstände ändern. Er will die Umwelt wieder ins Lot bringen.

Als der Bauer von der Natur nahm, was sie sich abringen ließ, gab er ihr auch wieder, was sie brauchte. Aber es reichte nicht für alle. Viele mußten auswandern und heute noch finden wir in aller Welt mehr Burgenländer als in der Heimat. Doch auch hier muß die Hälfte der Arbeiter täglich oder wöchentlich außerhalb des Landes fahren. Über vier Fünftel aller Menschen sind keine Bauern mehr, sie können der Natur nichts mehr zurückerstatten. Ihr Fleiß hat mitgeholfen, daß wir heute gute Straßen haben, Asphaltwege zu den Gehöften und in die Felder, Wasserleitungen, elektrisches Licht, gesunde Wohnungen und vieles mehr haben. Dadurch brauchen wir aber auch anderes, wie z. B. Ortskanalisation umso dringender, Dinge jedenfalls, die viel Geld kosten, das wir nicht vergeuden dürfen. Deswegen müssen wir planen, müssen wir uns auf das beschränken, was wir uns leisten können.

Wir müssen für einen Ort gleichsam ein Programm aufstellen, nämlich einen Flächenwidmungsplan. 91 Gemeinden des Landes haben nun ein derartiges Korsett angelegt, weitere zwanzig haben bereits den Zuschnitt

gefunden, die restlichen 27 haben damit begonnen (das Land hat 138 Gemeinden).

Der Gemeindebürger freilich sieht davon zumeist nur, daß er nicht mehr bauen darf, wo er will, der große Zusammenhang bleibt ihm zumeist verborgen. So kommt es vor, daß er sich verletzt, benachteiligt, eingeschränkt fühlt. Für mich ist es immer schwer, wenn ich die Enttäuschung sehe, wenn ich mich nicht verständlich machen kann. Und die Menschen reagieren: aus Angst davor, selbst einmal keinen Bauplatz zu haben, macht jede Planung fast unmöglich, man wird unversehens zum Büro- oder Technokraten abgestempelt und erscheint als Handlanger irgendeiner willkürlichen Macht. Das stimmt zwar sehr traurig, aber wie soll das Problem gelöst werden, wenn alle alles wollen?

Ich habe mich immer um Gleichheit und Gerechtigkeit bemüht, den Gemeinsinn anzusprechen versucht und die angestrebte Ordnung als Garant für die Freiheit betrachtet. Doch das Echo war gering.

Was hat all das noch mit dem Plädoyer für meine neue Heimat zu tun? Insofern, als ich bei meiner Tätigkeit die Menschen und ihre Sorgen und Nöte kennengelernt habe. Ich war bei über hundert Gemeinderatssitzungen in allen Teilen des Landes, ich habe das offene Wesen des Burgenländers kennengelernt und ich kann es ihm wahrlich nicht verübeln, daß er nicht von heute auf morgen mit der Planung zu Rande kommt. Auch wir Fachleute können das nicht.

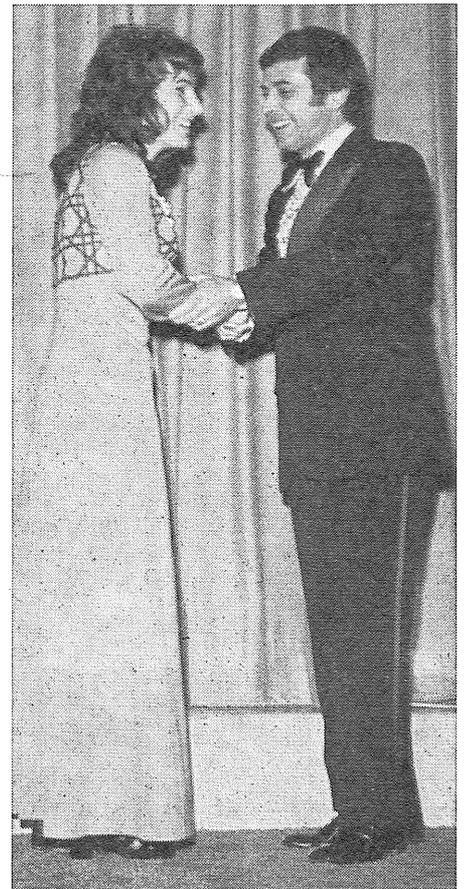
Wir müssen gemeinsam umzudenken und zueinanderzufinden lernen. Auch wir sind erst am Beginn, wenn es nun auch schon bald zehn Jahre sind, daß die Raumplanungsstelle beim Amt der Landesregierung besteht. Und fünf Jahre, daß mit den Flächenwidmungsplänen begonnen wurde.

Trotz all der Schwierigkeiten, die ich im Laufe dieser Zeit in so manche Gemeinde getragen habe, die ich in so mancher Gemeinde ausgelöst oder ans Tageslicht gebracht habe, den Zugang zu den Menschen habe ich fast immer gefunden, habe Freunde gewonnen, bin ihr Freund geworden. So habe ich in jeder Gemeinde ein Stück Heimat geschenkt bekommen.

Als ein wenig Heimatloser aus dem Schmelztiegel vom alten Österreich — mit deutschen, kroatischen und böhmischen Ahnen — habe ich gerade im Burgenland, wo seit Jahrtausenden immer wieder Völker aneinander gestoßen sind, sich vom Westen her vor der weiten Ebene oder vom Osten her vor den Bergen niedergelassen haben, eine Heimat gefunden. Ob eine bleibende, weiß ich nicht, aber sicher eine, der man nicht so leicht entkommt. Und wenn ich einmal — wie hunderttausende Burgenländer ein-

stens — aus dem Lande wieder fortziehen sollte, dann wird auch für mich hier die alte Heimat sein. Jetzt ist sie für mich die neue.

Hohe Auszeichnung für eine junge Burgenländerin in Toronto



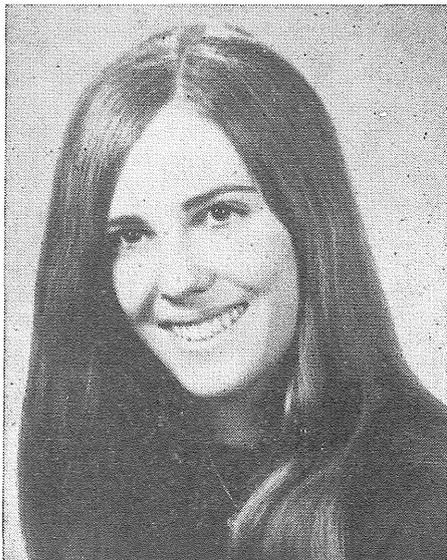
Linda Fisk, eine junge Burgenländerin in Toronto, erhielt als erste Frau die T. H. Frankling Goldmedaille. Linda Fisk, geb. Maurer, ist die Tochter von Frau Margarete Deutsch (Tabakhauptverlag) aus Jennersdorf. Die junge Burgenländerin wanderte vor 13 Jahren nach Toronto aus, besuchte einen Kurs für Zahnheilkunde in Toronto und fand dadurch eine Anstellung bei einem Zahnarzt. Später fand sie bei einer großen Bank einen Job und erhielt von der Direktion dieser Bank auch die Möglichkeit, sich weiterzubilden. So besuchte Linda Fisk in ihrer dienstfreien Zeit, besonders abends, die Universität. Ende des Jahres 1973 war es so weit: Linda Fisk graduierte als Beste ihres Jahrganges und erhielt als erste Frau aus den Händen des Präsidenten der Ontario Association of Certified General Accountants for 1972-73 die Frankling Goldmedaille als Auszeichnung für die hervorragende Leistung, die die junge Burgenländerin in ihrer neuen Heimat vollbracht hat. Die Burgenländische Gemeinschaft und die Burgenländer sind stolz auf diese Leistung, gratulieren Frau Linda Fisk recht herzlich und wünschen viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Wiedersehen nach vielen Jahren in New Jersey, USA



M. Wagner aus Unterbildein zu Besuch bei seinem Sohn in New Jersey. Wiedersehen nach vielen Jahren! Auch die Verwandten, Fam. P. Temmel aus Vancouver, waren zu dieser Wiedersehensfeier gekommen.

Arlene Radostits — „Miss Burgenland“-Chicago



Mit ihrem 1. Faschingsball und der Wahl einer „Miss Burgenland“ im Heim der Donauschwaben bekräftigte die Burgenländische Gemeinschaft ihre große Beliebtheit unter der in und um Chicago ansässigen österreichischen Kolonie.

Der von den Gastgebern kaum erwartete Massenbesuch führte dazu, daß nicht nur Sitzplätze, sondern später sogar Stehplätze zur Mangelware wurden. Unermüdlich spielte die „Almendrausch Blaskapelle“ Walzer, Polkas und andere ländliche Musik und ließ den tanzlustigen Pärchen selten Zeit zu einer Ruhepause. Als Zeremoniensprecher bewährte sich der österreichische Rundfunksprecher Manfred Gursch, die Gesamtleitung hatte Kolly Knor.

Kolly Knor begrüßte speziell im Namen der Burgenländischen Gemeinschaft Konsul Eduard Adler mit Familie vom Österreichischen General-



Der Gebietsreferent der B. G. in Chicago, Mr. Kolly Knor, inmitten der hübschen Bewerberinnen zur Misswahl in Chicago

konsulat, den Chef der Österreichischen Handelskammer, W. Brauner, und seinen Stellvertreter, Gerhard Müller; Präsident Joe Schneller (American Austrian Society of the Midwest); den Vizepräsidenten Bob Rock (American Friends of Austria) sowie die Präsidenten Walter Pomper vom Österreichischen Vergnügungsklub, Michael Diebolt (Burgenländische Krankenkasse Unterst. Verein), Frank Wiesler (Burgenländ. Männerchor), ebenso Fred und Marie Kler vom Rosegger Steirer Klub und Engelbert Wolf vom Jolly Burgenländer Klub.

Später überreichte Kolly Knor an den bekannten Burgenländer Richard Sauhammel eine Ehrenurkunde für seine Verdienste um die Burgenländische Gemeinschaft und seine Landsleute in Chicago.

An der mit viel Spannung verfolgten Wahl einer „Miss Burgenland“ beteiligten sich zehn hübsche junge Mädchen. Die Kandidatinnen mußten aber nicht nur hübsch, sondern auch klug sein, um die von den Preisrichtern gestellten, oft recht schwierigen Fragen richtig beantworten zu können. Außerdem trugen die Anwärterinnen (auf Krone und Titel sowie einen Freiflug nach dem Burgenland) Gedichte, Lieder und Klaviersoli vor, die alle stürmischen Beifall fanden.

Siegerin wurde die 20jährige Universitätsstudentin Arlene Radostits, Tochter des Ehepaares Frank und Francis Radostits. In Chicago geboren, studiert die erste Miss Burgenland neben Mathematik auch Computer Science und Psychologie. Ausschlaggebend für ihre Wahl war das von ihr in fehlerlosem Deutsch vorgetragene lange Gedicht „Der Erlkönig“. Den zweiten Platz eroberte sich Geddie Hanzl, an dritter Stelle kam Dana Cwitkowits und den vierten Platz erhielt Margarete Knopf.

Alle zehn Anwärterinnen erhielten von dem Radiosprecher silberne Schlüsselringe und Anstecknadeln mit dem Abzeichen „Austria“ überreicht.

Lateiner und Deutsche - Eindrücke aus Südamerika*

(Dr. Iris Barbara Graefe)

Schluß

So müssen wir mit leicht zu öffnendem Gepäck weiterreisen, erfreulicherweise macht sich diesen Umstand kein Dieb zwischen Rio de Janeiro und Buenos Aires zunutze — aber vielleicht ist alles nur ein böses Gerede und es gibt sowieso keine Diebe auf dieser dreitausend Kilometer langen Strecke.

Unsere aufmerksame Hausfrau hat gemerkt, daß sie zwar unser Spanisch ganz gut, wir jedoch ihr Portugiesisch nur mit Mühe verstehen und für Abhilfe gesorgt. Nachdem ihre, unsere und anscheinend auch seine Siesta beendet ist, kommt Luis, ein junger Pianist und Freund ihres Sohnes. Luis begrüßt uns in fließendem Englisch und bald stellt sich heraus, daß er auch etwas Deutsch spricht, eigentlich sogar Wienerisch, denn er hat, zusammen mit dem Sohn des Hauses, der derzeit noch in Europa weilt, einige Semester in Wien Klavier studiert. Luis ist dunkelhäutig, klein, grazil, beweglich, hat sein wuscheliges Haar wachsen lassen, sodaß es weit nach allen Seiten absteht, trägt dicke Augengläser mit Nickelfassung, ein gelbes Baumwollleibchen, gleichfarbige Hose, Sandalen und sieht genauso aus, wie man sich einen Pianisten nicht vorstellt. Er beklagt sich über die feuchte Hitze, in der er nicht üben könne, weil die Finger an den Tasten kleben bleiben und über das brasilianische Publikum, das zu wenig Interesse an klassischer Musik zeige. Erstaunt war er allerdings, als er in Wien feststellte, daß es für einen Musikstudenten schwer sei, ein Zimmer zu finden. In Brasilien hätte er sich vor Zimmerangeboten nicht erwehren können — dort liebt man Musik — und auch Lärm. Er sei nur in den Ferien hier in Rio, er würde wieder zurück nach Europa fahren und möglichst ganz dortbleiben. Selbstverständlich nimmt Luis ausgiebig am Karneval teil, ruht sich dann bis zum Nachmittag aus und ist uns anschließend ein aufmerksamer, alle Fragen geduldig beantwortender Führer und Begleiter. Am ersten Nachmittag machen wir einen ausgedehnten Spaziergang über die Copacabana und die anschließenden Strände. Überall herrscht lebhafter Badebetrieb, man hat die Wahl, sich einen Liegeplatz auf dem weißen Sand oder auf einem der glatten Felsen zu

suchen. Kinder lassen sich auf bühgelbrettartigen Wellenreitern aus Schaumstoff von den Wellen landwärts treiben, nehmen das Brett unter den Arm und wandern hinaus, um das Spiel von neuem zu beginnen. Auf den Felsen, unter denen die Brandung so stark ist, daß das Schwimmen dort gefährlich wäre, stehen Männer und angeln. Manche bereiten an Ort und Stelle gleich eine Mahlzeit aus gesammelten Muscheln.

Der Karnevalshumor macht vor nichts halt. Auf dem Sandstrand schreitet zum Gaudium aller ein Mann in kniekurzem weißem Hemd als Faschingsengel mit Federflügeln und Heiligenschein mit gefalteten Händen umher.

Rio mit seinem ausgelassenen „Carnaval“ war nicht das Ziel, sondern der Beginn der Reise, deren Zweck es war, Einwanderer aus dem deutschsprachigen Raum zu besuchen und, wenn auch nur als Gast, an ihrem Leben teilzuhaben. Wie es den Deutschen, Schweizern, Österreichern, Donauschwaben und Rußlanddeutschen, all den vielen, die in kleinen Gruppen oder auch einzeln kamen, ergangen sein muß, als sie nach wochenlanger Schiffsreise südamerikanischen Boden betraten, konnten wir uns jetzt lebhaft vorstellen. Selten zeigt sich das dem Deutschen fremde Temperament, die gegensätzliche Lebensauffassung deutlicher und eindrucksvoller als im brasilianischen Karneval.

Österreichs UN-Vertreter in Chicago

Das Österreichische Generalkonsulat teilt mit: „Der ständige Vertreter Österreichs bei den Vereinten Nationen, Botschafter Dr. Peter Jankowitsch, stattete vom 22. bis 23. Februar Chicago einen Besuch ab. Botschafter Jankowitsch war am 22. Februar mittags Gast des Präsidenten des Museum of Science and Industry, Daniel Mac Master, und hat anschließend Vertreter der Chicagoer Presse, der Nachrichtenagenturen und des Rundfunks zu einem Pressegespräch im Palmer House getroffen. Am Abend des gleichen Tages luden der österreichische Konsul und die amerikanisch-österreichische Gesellschaft zu einem Dinner im Palmer House ein.

Einladung

The Burgenlaender Maennerchor presents its annual, delightful „Spring Festival“ at Evergreen Parl Legion Hall, 9701 S. Kedzie Ave., on Saturday, May 25th 1974, at 8.00 p. m. Music will be furnished by the famous trio „Die Goldene Drei“. Hoping to see you and your friends for this funfilled evening.

Burgenlaender Maennerchor
Chicago

Führungswechsel beim 1. KUV New York

Bei der Generalversammlung des 1. Burgenländer K. U. Vereines New York wurde John Wukitsevits zum Präsidenten gewählt. — Präsident John Boisits gab vorher zum Bedauern aller bekannt, daß er eine Wiederwahl nicht annehmen würde. In seinen Abschiedsworten dankte er allen Funktionären und Mitgliedern für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit im Verein. Mit großer Freude berichtete er, daß das 50jährige Stiftungsfest überaus erfolgreich war. John Boisits wurde wegen der Verdienste um den Verein zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Finanzsekretär Josef Knabel, der seit 50 Jahren dem Klub angehört und 43 Jahre als Finanzsekretär tätig war, wurde auf Grund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Auch er gab bekannt, daß er seine Funktion nicht mehr ausführen wird. Das wurde ungerne zur Kenntnis genommen. Doch der Name Knabel bleibt erhalten. Josef Knabel jun. tritt in die Fußstapfen seines Vaters. Die große Gemeinde der Burgenländer hofft, daß er ebenso erfolgreich wirken wird.

Die Anwesenden gedachten der verstorbenen Mitglieder im vergangenen Jahr.

Der neue Vorstand: Ehrenpräsident John Boisits sen., Präsident John Wukitsevits, Vizepräsident John Boisits jun., Ehrenmitglied Josef Knabel, Finanzsekretär Josef Knabel jun., Schatzmeister Josef Baumann, Korrespondent Eduard Horvath, Stellv. Finanzsekretär John Toth, Treuhänder John Jost jun., Eduard Raaber, John Kessler, Wache Vinzenz Fleckenstein.

An Veranstaltungen für dieses Jahr wurden beschlossen: 28. Juli Anna-Pic-

nic, 23. November Katharinenball, beide im Castle Harbour Casino.

Sterbefälle in New York

Ganz unerwartet starb unser Gründungsmitglied Mr. Paul Schatz, Wood Side, New York, im Alter von 81 Jahren. Mr. Schatz hat vielen Landsleuten bei der Einwanderung in die Vereinigten Staaten geholfen und war mit seinem Heimatland Burgenland treu verbunden. Auch für das SOS-Kinderdorf Pinkafeld hatte er stets ein offenes Herz. Die B. G. wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Weiters starb Mr. Joe Scheitzer, Bronx, New York. Mr. Scheitzer war von Beruf Musiker. Er war der Volksmusik und dem Volkslied auch in der neuen Heimat zugetan. Auch ihm werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Älteste deutsche Handschrift

Das Burgenland birgt immer wieder Überraschungen. So war es eine philologische Sensation, als 1972 im Esterhazy-Archiv in Eisenstadt acht lesbare Kolumnen eines mittelhochdeutschen Gedichtfragments aus dem 13. Jahrhundert in den Einbänden von Waisenbüchern zufolge kamen.

Wie die Nachforschungen mittlerweile ergaben, war die respektlose Zerstörung mittelalterlicher Klosterhandschriften zum Zwecke der Einbandversteifung in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts während der protestantischen Vorherrschaft auch in der Eisenstädter Esterhazy-Herrschaft üblich. Dieses Schicksal teilte auch der auf Pergament geschriebene Märterbuch-Codex, der zerschnitten und in die Einbände der Waisenbücher für die Orte Purbach, St. Georgen und Kleinhöflein als Verstärkung eingeklebt wurde. Der Codex Esterhazy 44 schlägt eine Brücke zum lateinischen Kurzlegendar des 12. Jahrhunderts.

Eine Analyse und Beschreibung der in Eisenstadt aufgefundenen sieben Blätter mit 694 Versen gibt Oskar Pausch im neuesten Heft (erschienen als Nummer 64) der vom Landesarchiv herausgegebenen „Burgenländischen Forschungen“.

Der prämierte Rotwein

ROTER HUSAR

vom Weingut Sepp Höld · St. Georgen

Bezugsquelle in Chicago: United Liquor Distributing Co, Kurt M. Klessing, Proprietor
2909-11 N. Lincoln Ave, Chicago, Ill., 60657

CHRONIK DER HEIMAT

ALTHODIS: Es starb Veronika Dobrovits, 51.

APETLON: Johann Horvath und Theresia Moser vermählten sich.

ASCHAU: In Aschau, Nr. 49, steht ein typisch südburgenländisches Bauernhaus (ein Hakenhof), das fast bis ins kleinste Detail erhalten blieb. Der neue Besitzer hat nun im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt mit der Renovierung des Baues begonnen.

BUCHSCHACHEN: Maria Kurcz starb im 80. Lebensjahr.

BURGAUBERG: Das Gastwirtehepaar Josef und Erna Fröhlich, Nr. 68, feierte kürzlich sein silbernes Hochzeitsfest.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Frau Angela Wagner geb. Kapfensteiner, Gattin unseres Mitarbeiters Rudolf Unger, starb nach langem, schwerem Leiden im 61. Lebensjahr. Eine große Trauergemeinde aus nah und fern begleitete die Verstorbene auf ihrem letzten Weg. Unser Mitarbeiter Rudolf Unger dankt auf diesem Wege für die große Anteilnahme.

D-KALTENBRUNN: Den Bund fürs Leben schlossen Josef Breitfellner aus Gerersdorf und Sylvia Wolf. Die Ehe schlossen auch Alfred Himmler und Anneliese Pfeifer. — Es starben: Karl Bauer, 88; Karl Kogelmann, 64; Franz Flanhofer, 70.

DONNERSKIRCHEN: Die älteste Einwohnerin der Gemeinde Donnerskirchen, Frau Franziska Sommer, Hauptstraße 68, starb knapp vor der Vollendung des 91. Lebensjahres. Elisabeth Köstner, Hauptstraße 35, starb im Alter von 73 Jahren.

EBERAU: Kürzlich verschied nach längerem, schwerem Leiden Stefan Eberhardt (Ortsteil Unterbildein) im 80. Lebensjahr. Eine überaus große Trauergemeinde gab dem teuren Toten das letzte Geleit. Von dem weit über die Grenzen des Unteren Pinkatales hinaus bekannten „Eberhardt-Papa“, der zeitlebens in den verschiedensten öffentlichen Funktionen tätig war — u. a. stand er seiner Heimatgemeinde in den schweren Jahren des 2. Weltkrieges als Bürgermeister vor — verabschiedeten sich am offenen Grabe Bürgermeister Stefan Neubauer und Vertreter der Jägerschaft, der Raiffeisenkasse sowie der Feuerwehr und legten als äußeres Zeichen der besonderen Wertschätzung des Verbliebenen Kränze nieder.

EISENHÜTTL: Das Ehepaar Franz und Anna Klanatsky, Nr. 6, feierte das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Ehepaar Josef und Maria Sinkovits, Nr. 27, feierte das Fest der Goldenen Hochzeit.

FORCHTENSTEIN: Im 76. Lebensjahr starb Stefan Trimmel.

GAMISCHDORF: Im Alter von 73 Jahren starb Leo Bauer, Nr. 51.

GERERSDORF: Gisella Breittfelster starb im Alter von 78 Jahren.

GROSSMUTSCHEN: Im Alter von 81 Jahren starb Theresia Horvath.

GROSSPETERSDORF: Im Alter von 83 Jahren starb die Gastwirtin i. R. Maria Wurgliits, Hauptstraße 27. Der Landwirt i. R. Franz Somogy, Welgersdorf 1, starb im Alter von 68 Jahren.

GÜSSING: Die Ehe schlossen der Tischlergeselle Franz Mayer und die Molkereiarbeiterin Christine Schrammel. — Es starben: die Pensionisten Leo Brandstätter (Vater des bekannten Humoristen Rudolf Brandstätter), 81; Gisela Kulovits, 83; Hilde Löschinger, 72 (Heiligenkreuz); Alois Ivankovics, 70; Rosina Ivankovits, 70 (Großmürbisch).

GÜTTENBACH: Die Lehrerin Margarethe Schuch schloß mit Franz Jandrisits, Nr. 228, die Ehe. — Justine Obojkovits, Nr. 104, starb im Alter von 66 Jahren.

HALBTURN: Elisabeth Mayer, Erzherzog-Friedrich-Straße 23, starb im Alter von 76 Jahren. — Mit einer gelungenen Liedertafel und in Anwesenheit vieler Ehrengäste beging der Musikverein sein 50jähriges Bestandsjubiläum. Als Vertreter des burgenländischen Sängerbundes überreichte OSR Sattler drei aktiven Gründungsmitgliedern die ihnen vom Österreichischen Sängerbund verliehenen Ehrenbriefe. Acht Chormitglieder erhielten Ehrenurkunden des burgenländischen Sängerbundes.

HEILIGENBRUNN: Johann Tantsits starb nach langem, schwerem Leiden im Alter von 40 Jahren. Die Mutter Helene Trinkl (vormals Tantsits) war zwei Wochen vor dem Tod ihres Sohnes aus Amerika gekommen. Eine große Trauergemeinde mit dem Ortspfarrer Berzeny gab Johann Tantsits das letzte Geleit.

HÖLL: Den Bund der Ehe schlossen Ludwig Mittl und Grete Schradt aus Güssing.

HEILIGENKREUZ I. L.: Im 74. Lebensjahr starb Emilia Mild.

HOCHART: Theresia Höfler starb im 61. Lebensjahr.

HOCHSTRASS: Plötzlich starb nach einer Impfung der Baumeister Anton Holzer im Alter von 39 Jahren.

JABING: Die südburgenländischen Laubenhöfe stellen eine regional begrenzte architektonische Besonderheit dar. Ein solches in Jabing stehendes Haus, das unter Denkmalschutz steht, wurde vom Besitzer nach den vorgeschriebenen Richtlinien restauriert. Das Gebäude ist auf seiner Schmalseite mit der dreischachsigen Giebfassade und einfacher Putzgliederung gegen die Straße gerichtet. Die dritte Achse bildet den Zugang zum Arkadenhof, dessen elf Bögen auf gemauerten Rundsäulen ruhen. Die Wohnräume besitzen schöne Holzbalkendecken, Vorraum und Küche sind gewölbt.

JENNERSDORF: Es starb der Kaufmann und vormalige Verwalter der Sensenfabrik in St. Gotthard, Wilhelm Postl, 76, weiters Anton Feutl im Alter von 74 Jahren und Robert Mattes im 56. Lebensjahr. Im Alter von 61 Jahren starb Josef Müller.

KÖNIGSDORF: Nach schwerem Leiden starb Frau Theresia Mühl, pensionierte Handarbeitslehrerin der Stammschule Eltendorf, im Alter von 79 Jahren. Sie wirkte von 1926 bis 1946 an den Volksschulen Eltendorf, Königsdorf, Zahling, Poppendorf und Heiligenkreuz. Die Verstorbene wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Königsdorf und der Umgebungsgegenden und vieler Lehrerkollegen aus dem Bezirk Jennersdorf auf dem Ortsfriedhof Königsdorf zur letzten Ruhe gebettet. — Im Alter von 77 Jahren starb der Pensionist Franz Perl, Zahling Nr. 85.

KROATISCH MINIHOF: Andreas Palatin starb im 73. Lebensjahr. Im 78. Lebensjahr starb Anton Kuzmich.

KOTEZICKEN: Erst 18jährig starb Maria Csebíts.

KUKMIRN: Julius Nothnagel, Kukmirn 202, starb im 60. Lebensjahr. — Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Landwirteehepaar Johann und Theresia Hütter, Kukmirn 93.

LIMBACH: Goldene Hochzeit feierten im Familienkreise die Eheleute Josef und Julia Hütter, Limbach 94.

LOCKENHAUS: Rosa Nuschy starb im Alter von 84 Jahren.

LUZMANNENBURG: Sidonia Seidl starb im 74. Lebensjahr.

MATTERSBURG: Das Künstler-ehepaar Hannelore Knittler u. Georg Gesellmann eröffnete ein neues Atelier. An der Spitze der zahlreich erschienenen Gäste fand man Kulturlandesrat Dr. Mader. Das Künstler-ehepaar Knittler u. Gesellmann betrachtet sein Atelier nicht bloß als Refugium, sondern als Zentrum der Gemeinschaft und will mithelfen, die vielzitierte Kluft zwischen Künstlern und Publikum zu überwinden.

MARKT HODIS: Es starb Josef Krammer, 45.

MOGERSDORF: In der Nähe des Ortsfriedhofes soll eine neue Aufbahrungs- und Leichenhalle errichtet werden.

MOSCHENDORF: Den Sonderpreis, den die Gemeinde Moschendorf bei dem vom Österreichischen Gemeindebund veranstalteten Wettbewerb „Gehobene Ortsbildpflege“ erreichte, erhielt kürzlich Bürgermeister Behm in Wien überreicht. Moschendorf wurde als einzige burgenländische Gemeinde ausgezeichnet. Die Initiativen des Bürgermeisters und des Obmannes des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereines, Alois Maas, waren nicht vergeblich. Mit dem Verständnis und der Mitarbeit der Bevölkerung ist es gelungen, den Ort zu einer wahren „Perle“ zu gestalten. Die Sauberkeit, die stilgerechte Bauordnung, die andauernde Pflege und die Planung von Park- und Grünanlagen brachten schon einmal Wettbewerbspreise: 1971 den ersten beim Landesblumenschmuckwettbewerb und 1973 den ersten Bezirkspreis und den vierten Landespreis im gleichen Wettbewerb.

NEUBERG: Erna Lorenz, Nr. 119, schloß mit Siegfried Novakovits, Nr. 139, die Ehe. — Rosa Dergovits, Nr. 236, starb im Alter von 37 Jahren.

NEUDAUBERG: Im 80. Lebensjahr starb Theresia Resch. — Paul Kosla und Maria Hackl schlossen den Bund der Ehe.

NEUMARKT A. D. R.: August Voura und Theresia Holzmann schlossen die Ehe.

NEUSIEDL AM SEE: Den Bund der Ehe schlossen Josef Strasser und Ingrid Mihalits.

POPPENDORF: Es starb Ida Medl, 74 Jahre alt.

RAUCHWART: Gisela Erkingler, Nr. 128, starb im Alter von 65 Jahren. — Maria Eberhardt, Nr. 77, schloß mit Willibald Fröhlich aus Rohr die Ehe.

RAUCHWART: Maria Erkingler, Nr. 17, schloß mit Adolf Bauer aus Gamischdorf 29 die Ehe.

RECHNITZ: Maria Magdits starb im Alter von 67 Jahren und 49jährig starb Josef Parapatis.

REHGRABEN: Im Alter von 83 Jahren starb der Pensionist Johann Tanczos.

ROSENDORF: Es starb der Altbürgermeister Emil Posch.

ROTENTURM AN DER PINKA: Theresia Guger verunglückte im Alter von 58 Jahren.

RUDERSDORF: Das Ehepaar Franz und Maria Medl feierte das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Ebenfalls die Goldene Hochzeit feierten Rudolf und Maria König. — Der Student Karl Meitz und die Studentin Gertrude Bauer traten vor den Traualtar. — Ihren 80. Geburtstag feierte Frau Theresia Fritz geb. Iby.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Im 68. Lebensjahr starb Theresia Trucksitz.

SIEGENDORF: Theresia Gollubits starb im 91. Lebensjahr.

ST. ANDRÄ: Im 79. Lebensjahr starb Barbara Haas.

ST. KATHREIN: Elisabeth Csenics starb im Alter von 79 Jahren.

ST. MARTIN A. D. R.: Geheiratet haben Karl Pilz und Anna Zotter aus Neumarkt. Auch Franz Buchas aus Grieselstein und Brigitte Roposch haben sich vermählt. — Die Goldene Hochzeit feierten Johann und Rosa Mohapp in Oberdrosen.

ST. MICHAEL: Es starben Maria Kreamsner, Nr. 165, im Alter von 76 Jahren, und Aloisia Murlasits, Nr. 18, im Alter von 88 Jahren.

STEGERSBACH: Im Alter von 92 Jahren starb Maria Fenz, Hauptplatz 25. 79 Jahre alt starb die Pensionistin Cornelia Graf, Bergen. Im Alter von 72 Jahren starb der landwirtschaftliche Zusußrentner Franz Janisch, Bergen. — Josef und Maria Hofer feierten das Fest der Diamantenen Hochzeit. — Die älteste Stegersbacherin, Frau Maria Kaudelka, Bergen, feierte ihren 100. Geburtstag.

STINATZ: Es starb der Pensionist Franz Stipsits, 72.

SULZ: Eduard Szvetits, Nr. 52, schloß mit Johann Strauß, Rauchwart 91, die Ehe.

TSCHANIGRABEN: Rosa Sommer starb im Alter von 79 Jahren.

WELTEN: Im Alter von 70 Jahren starb Alois Preininger.

WALLENDORF: Der Malergeselle Leo Zenz und die Friseur Auguste Mayer schlossen den Bund der Ehe.

WIESEN: Im 81. Lebensjahr starb Juliana Weghofer.

WILLERSDORF: Den Bund der Ehe haben Herbert Laschober und Renate Schrantz geschlossen.

WINDEN A. S.: Der aus Winden stammende Hofrat Dr. Ernst, Vorstand des Burgenländischen Landesarchivs und der Landesbibliothek, feierte seinen 50. Geburtstag. Den 90. Geburtstag feierte Maria Paul.

ZÄHLING: Im Alter von 77 Jahren starb der Pensionist Franz Perl, Nr. 85.

Aus dem Nachbarland Steiermark

FÜRSTENFELD

Hohes Alter

Die Pensionistin Agnes Bornemann feierte in Zurückgezogenheit die Vollendung des 80. Lebensjahres.

Gend.-Oberst i. R. Alois Schrei †

Unfaßbar war die Nachricht vom unerwarteten Ableben des allgemein bekannten und beliebten Gend.-Oberst Schrei.

Hochzeit

Die Ehe schlossen der Schlosser Franco Reichl und die Hohlhippenbäckerin Renate Ehm.

Auszeichnung

Dem Buchdruckereibesitzer Hans Köck wurde für Verdienste um die steirische Wirtschaft die Silberne Ehrenmedaille mit Diplom verliehen.

Verkehrsunfall

An den Folgen eines Verkehrsunfalles starb die Gattin des Elektrounternehmers Ing. Julius Meier, Frau Anna Meier, im Alter von 59 Jahren.

Neues Kultur- und Sportzentrum

Die Stadtgemeinde plant die Errichtung eines Kultur- und Sporthauses, in dem die 18 Sportvereine und auch die 2550 Schüler der Stadt Gelegenheit haben werden, sich zu betätigen. Drei Turnsäle und ein Hallenbad sind vorgesehen. Der Bau wird nahe der Schulen errichtet. Ein Finanzierungsplan befindet sich in Ausarbeitung.

GROSSWILFERSDORF: Im Alter von 82 Jahren starb die Schneidermeisterin Cäcilia Kummer. Viele Trauergäste begleiteten die Verstorbene auf ihrem letzten Weg. Die Einsegnung nahm Pfarrer Johann Köck vor.

Gold Fäden

Wolf AUSTRIA

SUPPENNUDEL *extra fein*

EIGOLD-FRISCHEIERTEIGWAREN
tatsächlich aus frischen Eiern

KEKS

... nach bewährten Hausrezepten hergestellt -
mit ausgesucht feinsten Zutaten bereitet

EIERTIGWAREN - KEKS - WAFFEL - FABRIK
FRANZ WOLF · 7540 GÜSSING · BGLD

Dörfel — neue Möbelverkaufshalle



Eine neue Verkaufshalle für Möbel aller Art hat die Fa. Putz in Dörfel an der Eisenstädter Bundesstraße, errichtet. Dieses imposante Möbelhaus (85 m lang und 25 m breit) zählt zu den größten Möbelzentren des Bgld.

Für Rückwanderer

Die „Wohnungseigentümer“, Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m. b. H., baut in Wien, in Niederösterreich und im Burgenland Eigentums-Wohnhausanlagen.

Wir geben nachstehend einige in Bau befindliche Projekte bekannt:

BURGENLAND: Güssing (Mühlwinkel); Stegersbach; Bad Tatzmannsdorf.

NIEDERÖSTERREICH: Marchegg, Teichgasse (Reihenhäuser); Marchegg, Bahnstraße (Wohnungen); Hinterbrühl, Wagnerstraße 29 (Wohnungen und Reihenhäuser); Semmering, Bärenwirt (Reihenhäuser), bereits fertiggestellt.

Die obgenannten Projekte werden bis Ende 1974 fertiggestellt.

Wir sind gerne bereit, über persönlichen Wunsch detaillierte Unterlagen zu übermitteln. Weiters laden wir Sie zu einer persönlichen Beratung in unsere Verkaufsabteilung, Wien 3., Rennweg 25, Tel. 0222/72 46 01 - Serie, zu einer persönlichen Beratung, ein.

Sterbefall:

Unser langjähriges Mitglied, Frau Anna Lang, 750 Van Buren Ave., St. Paul, Minn., starb Anfang Jänner 1974. Sie wanderte 1911 aus ihrem Heimatort St. Andrä im Burgenland nach Amerika aus.

Landsleute in Amerika!

Wendet Euch in allen Reiseangelegenheiten — seien es Flug-, Schiffs- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Bus-, Eisenbahnreisen, Hotel-Reservierungen, Auto-Miete, Geschenkpakete nach Ost- und Westeuropa, Geldwechsel etc. an

Continental Travel Bureau Inc.

1651 — Second Avenue
betw. 85th und 86th Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

Mr. Joe Baumann

Mr. Gerhard Knabe

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA

und beraten Sie gerne und fachmännisch in allen

REISEANGELEGENHEITEN

Blaguss Reisen

Intern. Reisebüro und Autobusunternehmen

7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2595, Telex 017-795
1040 Wien, Karls-gasse 16, Tel. 65-33-55, Telex 01-3869

IHR FLUGREISEBÜRO

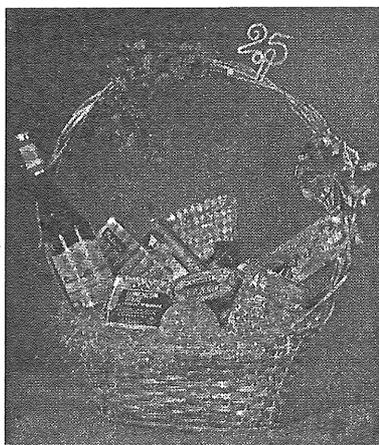
Ferdinand Kurta

tischlerei und möbelhaus
raumgestaltung - eigene entwürfe

8280 Fürstenfeld,

klostergasse 6-8, tel. 03382-2207
bismarckstraße 3, tel. 2617

Vergiß nicht auf Deinen Mitgliedsbeitrag!



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!

Geburtstagsgeschenke Hochzeitsgeschenke

für Ihre Lieben in Österreich wie auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 150.— (rund US-Dollar 8.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein von öS 400.— bis öS 600.— (rund US-Dollar 20.— bis US-Dollar 30.—)

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Blumenspenden:

ab US-Dollar 20.—

Geschenkkorb:

mit fruits, cookies, nuts ab US-Dollar 20.— bis US-Dollar 30.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per

Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Hier abtrennen und an die B. G. senden! Unterschrift

Moschendorfer grüßen



Adalbert und Anna Windisch, Sodawassererzeuger, Moschendorf 101. Die Ehegatten Windisch feierten ihren 40. Hochzeitstag. Frau Windisch besuchte im September 1973 ihre Verwandten in Amerika und sendet mit diesem Bild herzliche Grüße.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Dipl.-Ing. KARNER



versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154-25 5 06) zu richten.

Römischer Sarkophagfund in Rechnitz

Im Zuge der Neutrassierung der Landesstraße Rechnitz — Neuhodis wurde auf dem Gemeindegebiet Rechnitz eine rechteckige Sandstein-

kiste mit dachförmigem Deckel gefunden. Der Sarkophag erregte in Rechnitz und Umgebung beträchtliches Aufsehen. Die Fundstelle war ständig von der Bevölkerung neugierig umlagert.

Das Burgenland warb in Berlin

Im März fand in Berlin die weitbekannte Internationale Börse des Tourismus statt. Wie alljährlich war auch das Burgenland im Rahmen der neun österreichischen Bundesländer mit einer Koje vertreten, um für den Besuch des Landes zu werben.

Straßenverkehrszählung 1975

In Österreich wird 1975 eine Straßenverkehrszählung durchgeführt. Die Erhebung wird voraussichtlich sechs bis sieben Tage mit einer Zählzeit von vier Stunden umfassen.

Zehn Jahre Madrigalchor Jennersdorf



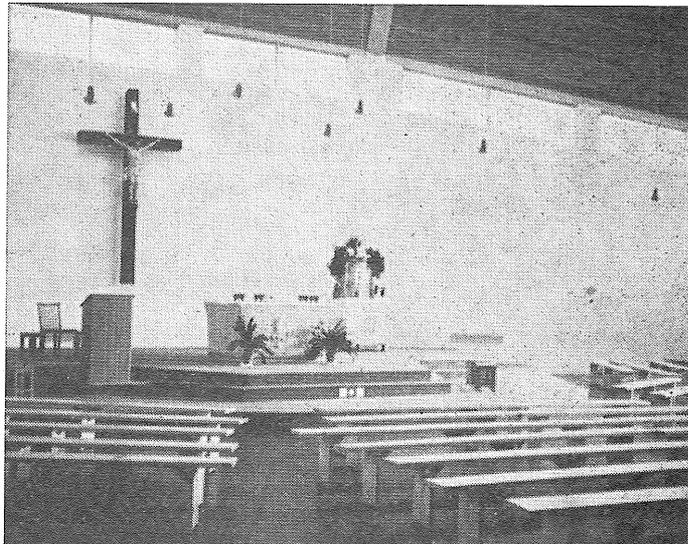
Der Madrigalchor Jennersdorf, ein Bezirkschor, der in stetiger Entwicklung zu einem der leistungsfähigsten Ensembles des Burgenlandes gereift ist, feierte vor kurzem mit einem vielbeachteten Konzert in Jennersdorf seinen zehnjährigen Bestand.

Zu den kulturellen Äußerungen des Chores gehören Konzerte, deren Programm vom Madrigal über das geistliche Lied bis zur zeitgenössischen Komposition reicht, Veranstaltungen, die bedeutende Künstler in das südliche Burgenland bringen und Auftritte im Rundfunk. Wesentliche Stationen auf dem Weg dieser Vereinigung zum anerkannten Kulturträger waren Chororchesterkonzerte mit dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester und den Grazer Philharmonikern, Kammerkonzerte im Schloß Batthyány in Neumarkt an der Raab mit bekannten Gästen, z. B. dem Gameraith-Consort aus Oberschützen, ferner Adventabende mit Dichterlesungen, etwa mit der Lyrikerin Christine Busta, und die Produktion einer Langspielplatte mit Madrigalen und Chören der Romantik.

Der Madrigalchor Jennersdorf, der seinen Auftrag im niveaувollen Mitwirken am kulturellen Aufbruch seiner Heimat sieht, wird das Burgenland anfangs Juli dieses Jahres in der kroatischen Stadt Sisak (südöstlich von Zagreb) repräsentieren, wo im Rahmen des Internationalen Kulturhistorischen Symposiums Mogensdorf 1974 ein Konzert stattfinden wird, an dem neben dem Jennersdorfer Chor Ensembles aus Kroatien, Slowenien und Ungarn mitwirken werden. Das zweite Jahrzehnt des Madrigalchores Jennersdorf beginnt jedenfalls mit einem gewichtigen Schritt!

Pröll

Pilgersdorf — eine alte Pfarre



Pilgersdorf war nach Prof. Homma im Frühmittelalter eine Filiale der Ursiedlung St. Veit in Ungarn (am Ostabhang des Güns-Gebirges — unweit der Stadt Güns — gelegen). Im 13. Jahrhundert wurde Pilgersdorf selbstständige Pfarre.

Was wir über die Kirche wissen, stammt aus Visitationsberichten:

- 1697 Die Kirche ist dem hl. Agydus geweiht. Kirche und Turm sind aus Stein gebaut und mit Schindeln gedeckt. Der Tabernakel ist in die Mauer eingelassen.
- 1756 Wer die Kirche gegründet hat, kann wegen des hohen Alters nicht festgestellt werden.
- 1780 Die Kirche ist alt und zu klein. Erweiterung notwendig.

Im Jahre 1783 wurde die Kirche dann tatsächlich im Altarraum in Kreuzesform erweitert. Die bisherige Holzdecke wurde abgetragen und durch ein Gewölbe ersetzt, auch das Chor wurde aufgewölbt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigten sich Risse und Sprünge im Gewölbe, außerdem war die Kirche im Hinblick auf die neue Liturgie zu klein. Sie mußte erweitert werden.

1970. Architekt Siegfried Mörth aus Maria Enzersdorf-Stadt fand eine glückliche Lösung. Die ältesten Teile der Kirche (Turm und Langhaus) blieben erhalten. Der Zubau aus dem Jahre 1783 wurde abgerissen und an seiner Stelle ein mächtiger achteckiger Zentralbau angefügt. Dadurch entstand viel neuer Kirchenraum.

1973. Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo weihte die neue Kirche. Der Pilgersdorfer Kirchturm, seit 600 Jahren Wahrzeichen des Zöberntales, grüßt weiterhin ins Land.

Ausstellung „Kellerviertel Heiligenbrunn“

Landeshauptmann Kery hat in der Volksschule der Gemeinde Heiligenbrunn die vom Museum des 20. Jahrhunderts in Wien mit Un-

terstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, des Amtes der Burgenländischen Landesregierung und des Bundesministeriums veranstaltete Ausstellung „Kellerviertel Heiligenbrunn“ feierlich eröffnet. Die Aus-

stellung, die in Wien bereits mit viel Erfolg gezeigt wurde, löste ein lebhaftes Echo aus. Die Erhaltung dieser europäischen Rarität ersten Ranges stellt eine besondere Aufgabe im Zuge der Erhaltung kulturhistorischer Baudenkmäler dar.

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

DAS HEIMATHAUS IN OBERSCHÜTZEN NR. 19, BGLD.



Wir haben Oberstudienrat Prof. Franz Simon, den Vater des Heimathauses in Oberschützen, im Vorjahr als Künstler, Kunsterzieher und Bewahrer bäuerlichen Lebens vorgestellt. Sein prachtvolles Buch „Bäuerliche Bauten im Südburgenland — ein Bilderbuch über bäuerliches Bauen von einst im Heanzenland“ wurde damals ausführlich besprochen.

Im Jahre 1970 eröffnete Franz Simon in Oberschützen ein Heimathaus, das die vielen alten Einrichtungsgegenstände und Geräte enthält, die er in jahrzehntelangem Bemühen um die Erhaltung der bäuerlichen Kultur unserer Heimat, vor allem des südlichen Burgenlandes, gesammelt hat.

Das Heimathaus ist im Nordtrakt eines um 1800 erbauten Bauernhofes eingerichtet, dessen Raumanordnung für alte burgenländische Streckhöfe kennzeichnend ist. Man kommt durch die Einfahrt in den Hof, quert dann den Laubengang und betritt die Rauchküche, die vom Backofen beherrscht wird. Dieser ist von Geräten wie, dem Feuerroß und dem Ofenwagen umgeben, die am offenen Herd verwendet wurden. Von der Küche führen Türen in die Vorder- und in die Hinterstube. In der Vorderstube steht ein schwerer Bauertisch aus Nußholz. Das Eckkästchen, auf dessen Deckplatte der Herrgottswinkel aufgebaut ist, enthielt einst bäuerliche Heilmittel, wie den Vorlaufschnaps, aber auch Geld und Schmuck. Die Schlüsselkacheln des Kachelofens, der als „Hinterlader“ von der Küche aus geheizt wurde, entstanden noch auf der Töpferscheibe.

Eine besondere Rarität stellt die von der Decke hängende Kienleuchte dar. Ein kleiner Nebenraum zeigt wertvolle Bübeln. In der Hinterstube fällt vor allem der Webstuhl auf, aber auch Spinnräder und verschiedene Geräte zur Verarbeitung des Flachses (Riffel, Hechel und Haspel) erinnern

an die vielfältigen Arbeiten des Bauern in vergangenen Jahrzehnten. Den Stall, den man sowohl vom Hof als auch vom Laubengang her erreicht, füllen Flechtwerke aller Art, darunter einzigartig schöne Bienenkörbe, eine Wacholdermühle und eine „Brotreih“, ein leiterartiges Gebilde, in dem die Brotlaibe aufbewahrt wurden. Hinter dem Stall liegen Schuppen und Tenne. Im Schuppen kann die Entwicklung des Pfluges studiert werden. Die Tenne zeigt Karren, Wagen, Schlitten, einen Göpel und eine große Weinpresse.

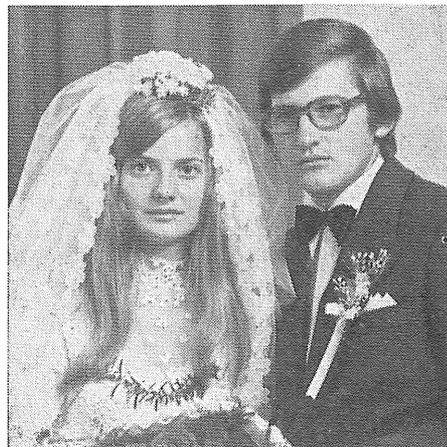
Der Besucher des Heimathauses Oberschützen braucht Zeit zur Besinnung, er kann die reichhaltige Sammlung nur mit Muße kennenlernen. Ein Gang durch dieses „Juwel der Volkskunde“ (Unterrichtsminister Dr. Fred Sinowatz) versetzt den Gast in das verschwundene burgenländische Dorf, das Franz Simon durch seine Sammlung der Gefahr des Zerstört- und Vergegenwärtigt entrissen hat.

Das eingangs erwähnte Buch „Bäuerliche Bauten im Südburgenland“ ist bereits vergriffen. Simon arbeitet zurzeit an einem zweiten Band, der unter dem Titel „Bäuerliche Bauten und Geräte im Südburgenland und seinen Grenzgebieten“ als volkskundliches Bilderbuch über Südpannonien herauskommen wird. Es wird über bäuerliches Bauen und Leben in den drei Bezirken des südlichen Burgenlandes und in den angrenzenden Landschaften der Buckligen Welt, der Oststeiermark, Westungarns und Sloweniens Auskunft geben. Pröll

Treibstoffpreise in Österreich (öS)

	Super	Normal	Diesel
April 1970	3.90	3.40	2.90
November 1973	5.60	4.90	4.40
23. II. 1974	6.50	5.80	5.30

Hochzeitsglocken läuten

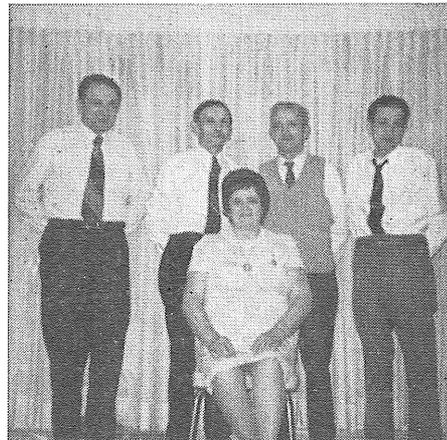


Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen Karl und Hildegard Kovacs, Neuberger 28, ihre Verwandten und Freunde in Amerika.

Zu verkaufen:

In Gaas, Haus Nr. 11, ehem. Bauernhaus mit Grund und Obstgarten. Nähere Auskünfte erteilt: Johann (Lidi) Knar, in Limbach-Bergen. Telefon 03328-265, täglich ab 18 Uhr (öffentliche Sprechstelle beim Gasthaus Braun).

Ein lieber Gruß aus Großmürbisch



Mit diesem Bild grüßt Alt-Bürgermeister Eduard Jandrasits, Großmürbisch 47 (Zweiter von links) seine Brüder Frank (Coplay) und John und seine Schwester Angela (Petrasovits) in New York. Vom 17. Dezember 1973 bis 22. Jänner 1974 war Eduard Jandrasits zu Besuch in Amerika. Mit diesem Bild grüßt er alle seine Verwandten, Bekannten und guten Freunde und dankt ihnen aus ganzem Herzen für alles Liebe und Gute während seines Urlaubes in den USA. Der B. G. sei auch gedankt für den sehr gut organisierten Flug.

Gasthaus

in Güssing zu verkaufen. Gasthaus mit Wohnhaus in guter Lage. 3 Gastzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Wirtschafts- und Nebengebäude. Anfragen an die B. G.

Fliegen Sie mit der BG. nach Nordamerika

für Mitglieder der B. G.

NEW YORK

Flug 1:	8. 4. bis 21. 4. 1974 (ausgebucht)	S 4500.—
Flug 2:	11. 4. bis 17. 4. 1974 (ausgebucht)	S 4650.—
Flug 3:	23. 5. bis 5. 6. 1974	S 4500.—
Flug 4:	30. 5. bis 5. 6. 1974	S 4650.—
Flug 5:	27. 6. bis 22. 8. 1974	S 3600.—
Flug 6:	3. 7. bis 27. 7. 1974	S 4550.—
Flug 7:	11. 7. bis 24. 8. 1974	S 3600.—
Flug 8:	16. 7. bis 13. 8. 1974	S 4500.—
Flug 9:	27. 7. bis 25. 8. 1974	S 4500.—
Flug 10:	1. 8. bis 14. 8. 1974	S 4550.—
Flug 11:	18. 9. bis 9. 10. 1974	S 4550.—

TORONTO

Flug 12:	16. 6. bis 16. 8. 1974	S 3850.—
Flug 13:	4. 7. bis 28. 7. 1974	S 4550.—
Flug 14:	30. 7. bis 19. 8. 1974	S 4550.—
Flug 15:	9. 8. bis 30. 8. 1974	S 4550.—
Flug 16:	18. 9. bis 9. 10. 1974	S 4550.—

Richtpreise

CHICAGO

Flug 17:	22. 6. bis 23. 8. 1974	S 5550.—
Flug 18:	6. 7. bis 2. 8. 1974	S 5550.—

Richtpreise

EDMONTON

Flug 19:	22. 5. bis 6. 8. 1974	S 6350.—
Flug 20:	29. 6. bis 25. 7. 1974	S 6950.—

LOS ANGELES

Flug 21:	20. 6. bis 19. 8. 1974	S 6350.—
Flug 22:	20. 7. bis 18. 8. 1974	S 6950.—

VANCOUVER - SEATTLE

Flug 23:	14. 7. bis 11. 8. 1974	S 6950.—
----------	------------------------	----------

Preis- und Programmänderungen vorbehalten! Kinder von 0 bis 2 Jahren zahlen 10 Prozent des Flugpreises. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen!

Wir empfehlen sofortige Anmeldung für den Sonderflug, da nur noch einige Sitze frei sind.

1 Woche New York — öS 4650.— pro Person vom 30. 5. bis 5. 6. 1974, Leistungen: Charterflug Wien — New York — Wien, 5 Nächtigungen, Transfer JFK Airport — Hotel/Hotel — JFK Airport, Stadtrundfahrt in New York.

Billiger Gruppenflug aus Südamerika zur Fußball WM 1974

Flugpreis von Buenos Aires nach Frankfurt und retour mit einer Aufenthaltsdauer von 45 Tagen in Europa US-Dollar 580.—

Flugpreis von Buenos Aires nach Frankfurt und retour mit einer Aufenthaltsdauer von einem Jahr in Europa. US-Dollar 680.—

Abflug (ida) 20. Juni ab Buenos Aires über Sao Paulo — Frankfurt (Viena)

Inscriptiones:

En Buenos Aires: Elsa de Merle, República 330, Villa Ballester, (Prov. Bs. As.), Argentina.

Reisebüro „Rosaritur“, Paraguay 647-2º piso, Capital Federal, Argentina, Tel. 3-2176 2192.

En Sao Paulo: Lisa Graf, 01243 Sao Paulo, Rua Sergipe 778, Brasil.

Frederico E. Wenger, Caixa postal, 8637, 01000 Sao Paulo, Brasil, Tel. 269-6691 e 36-0318.

En todo Europa: Burgenländische Gemeinschaft, A-8382 Mogersdorf, Austria, Tel. 03154-25506.

Nach Ihrer Ankunft in New York würden wir uns freuen,

wenn Sie an einer für Sie vorbereiteten Sondertour in Amerika teilnehmen möchten

Programm A: New York — 3 Tage bzw. 7 Tage. Pauschalpreis: 3 Tage öS 885.—, 7 Tage öS 2125.—, Einbettzuschlag pro Tag öS 90.—.

Programm B: New York und Washington. 2 Tage. Preis pro Person öS 1090.—, Einbettzimmerzuschlag öS 148.—.

Programm C: New York und Washington. 6 Tage (5 Nächte). Pauschalpreis öS 2478.—, Einbett-

zimmerzuschlag pro Tag öS 90.—.

Programm D: New York — Niagarafälle. 3 Tage. Preis pro Person öS 2390.—, Einbettzimmerzuschlag öS 325.—.

Programm E: New York — Niagarafälle — Washington. 14 Tage (13 Nächte). Pauschalpreis öS 7520.—, Einbettzimmerzuschlag pro Tag öS 90.—.

Programm F: Pfingsten in New

York (30. 5. 1974 bis 5. 6. 1974). 7 Tage. Preis pro Person: Grundprogramm öS 4650.—, Ausflug Washington öS 520.—, Ausflug Niagara öS 950.—.

Wenn Sie genauer informiert werden wollen, fordern Sie von uns den ausführlichen Tourenprospekt an!

Die Vereinsleitung der B. G.

B.G. Austria - Gemeinschaftsflüge 1974 nach Wien

Charterflights 1974 to Vienna

			Approximate:
New York	Flight 1: June 26, 1974	— Vienna September 5, 1974	US-Dollar 310.—
	Flight 2: July 3, 1974	— Vienna August 23, 1974	US-Dollar 310.—
	Flight 3: July 6, 1974	— Vienna August 2, 1974	US-Dollar 310.—
	Flight 4: July 7, 1974	— Vienna July 27, 1974	US-Dollar 310.—
	Flight 5: July 9, 1974	— Vienna August 11, 1974	US-Dollar 310.—
Chicago	Flight 6: July 3, 1974	— Vienna August 23, 1974	US-Dollar 320.—
	Flight 7: July 6, 1974	— Vienna August 2, 1974	US-Dollar 320.—
Edmonton	Flight 8: June 28, 1974	— Vienna August 13, 1974	US-Dollar 314.—
	Flight 9: July 10, 1974	— Vienna August 7, 1974	US-Dollar 314.—

Change of program and price reserved!

Subject to oil tax!

Not included: airport-tax and transportation to and from the airports.

Children between 0-2 years pay 10 %.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogensdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, Ferdinand Kurta, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382 - 2207 und 2617

Für Wien: Elisabeth Gmoser, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37

Für New York area: Mr. Joe Baumann, 1651 - 2nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. X. 10028, Phone: 212-535-7528

Für Phila area: Mr. Gottlieb Burits, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111, Phone: 215-ES-99902

Für Toronto area: Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or Mrs. Ute Sehnke, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für Chicago: Mr. Kolly Knor, 6766 N. Onarga Ave., Chicago, Ill., 60631, Tel. 775-0985
Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582 - 6656
Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für Allentown area: Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Toklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für Edmonton area: Mr. Felix Bachner, 10932 - 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für Vancouver area: Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für Buenos Aires: Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien

Für Sao Paulo: Frederico E. Wenger, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750

Application

Following persons will participate on flight No. from New York Date
..... from Chicago to Vienna on
.....
Edmonton

Name: address: Date of birth:

Name: address: Date of birth:

Children: address: Date of birth:

My address in EUROPE will be:

Name: address:

Transportation from the airport Schwechat to the home villages in Bgld. or to Western Hungary and return: yes / no

We will participate on Tours:

Want to rent-a-car: yes/no (type of car:

a) Austria-Southern Germany-round trip (7 days)

b) Pilgrimage to Rome (6 days)

c) Pilgrimage to Mariazell (2 days)

d) Hungary-trip (3 days)

e) Yugoslavia (4 days)

I'm a member of B. G. since

Members signature

Number of membership-card

My Tel. No.: